

betont PIRCHAN, daß Pfingsten 1365, als der Luxemburger zu Avignon weilte, in den Verhandlungen zwischen Kaiser und Papst die zweite Reichshoffahrt über die Alpen beschlossen wurde, 'um dort den Frieden zum Schutze des heimkehrenden Papstes zu wahren und als oberster Schirmherr der Kirche ihn am Jubeltage Roms nach St. Peters Grabe zu geleiten'. Nur in veränderter Form kam der Plan zur Ausführung. Als Karl IV. 1368 schließlich nach Italien kam, war Urban V. bereits in Rom. Eingehend werden nun die einzelnen Etappen des Romzuges dargestellt: Der Kampf gegen Bernabo Visconti, der, ohne daß Bernabos Niederwerfung gelungen war, im Kaiserfrieden von Modena seinen Abschluß fand, die Auseinandersetzung mit den Städten Toskanas, der Aufenthalt des Kaisers in Rom, während dessen er eingehend mit dem Papste verhandelte, die Rückkehr mit dem monatelangen Verweilen Karls in Lucca, wo der Kaiser auf Wunsch des Papstes den Kardinal Guido von Boulogne zum kaiserlichen Statthalter und Reichsvikar in ganz Toskana ernannte. Aus PIRCHANS Buch gewinnt man ein anschauliches Bild von den Parteikämpfen in den italienischen Städten. Sehr gut wird Karl IV. charakterisiert: seine vorsichtige, kühl berechnende Politik, sein leidenschaftlicher Eifer, Reliquien zu sammeln. Etwas zu wenig tritt dagegen meines Erachtens im Verlaufe der Darstellung Karls Hauptmotiv für den zweiten Romzug hervor: der Wunsch, die Verlegung der Kurie nach Rom zu ermöglichen. Aus diesem Wunsch erklärt sich auch die Ernennung eines Kardinals zum Reichstatthalter, die bei PIRCHAN trotz seiner Erklärungsversuche auffallend bleibt. Dann ist allerdings auch das Ergebnis der Romfahrt ungünstiger zu beurteilen: die Befriedigung Italiens und die dauernde Übersiedelung des Papstes nach Rom, das Wichtigste also, war nicht erreicht. Ein sehr umfassendes und zum großen Teil ungedrucktes Quellenmaterial ist in den beiden Bänden verarbeitet. Besonders aus dem Gonzaga-Archiv zu Mantua und aus den vatikanischen Registern sind zahlreiche Stücke verwertet. Im zweiten Bande sind 148 Erläuterungen von Einzelfragen zusammengefaßt. Die dadurch entlastete Darstellung des ersten Bandes ist sehr lebendig und trotz gelegentlich etwas gesuchter Ausdrucksweise gut lesbar. Das Werk ist ein wertvoller Beitrag zur Geschichte der Spätzeit Karls IV., für die wir ja wenig Literatur haben.

L. H.

95. Mit seinem Buch 'Kaiser Karl IV. und die deutsche Hanse' (Pfingstblätter des Hansischen Geschichtsvereins 22, Lübeck 1931)